

IK-Wetter

Erst Sonne, dann Regen



Zur Wochenmitte steigen die Temperaturen in der Region dank eines Zustroms warmer Luftmasse aus dem Südwesten Europas noch einmal auf bis zu 28 Grad. Doch wie so oft in diesem Sommer ist der Hochdruckeinfluss nur von kurzer Dauer. So nehmen nach einem verbreitet sonnigen Start in den Mittwoch die Wolkenanteile im Tagesverlauf rasch zu. Richtung Abend sorgt dann eine Kaltfront von Tief „Nicole“ für Schauer und teils kräftige Gewitter. Bis zum Wochenende bleibt es dann bei Höchstwerten um die 25 Grad.

FOTO: DPA

IHR DRAHT ZUR REDAKTION

Redaktions-Anschrift:

Bahnhofstraße 25, 29378 Wittingen
Telefon: (0 58 31) 2 91 49 21 11, Fax (0 58 31) 2 91 49 21 90
Mail: redaktion.ik@cbeckers.de, www.az-online.de

Redaktionsleiter:

Lars Becker, lars.becker@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 80 89 12 01

Stadt Wittingen/Lokalchef:

Holger Boden, holger.boden@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 01

Samtgemeinde Hankensbüttel:

Paul Gerlach, paul.gerlach@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 14

Samtgemeinde Wesendorf:

Carola Hussak, carola.hussak@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 10

Samtgemeinde Brome:

Hilke Bentes, hilke.bentes@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 13

Landkreis:

Pascal Patrick Pfaff, pascal.pfaff@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 03

Sport-Redaktion:

Ingo Barrenscheen, ingo.barrenscheen@cbeckers.de,
Tel. (0 58 31) 2 91 49 22 15

WIR GRATULIEREN

Edith Marczuk, Groß Oesingen, zum 77. Geburtstag.
Robert Gaus, Hoitlingen, zum 75. Geburtstag.

NOTDIENSTE

Bereitschaftsdienstpraxis Gifhorn (im Helios-Klinikum Gifhorn): zu erreichen unter der bundeseinheitlichen Rufnummer 116 117: 15 bis 7 Uhr, Sprechstunde 15 bis 22 Uhr.
Augenärzte: Zentraler Notdienst, Braunschweig, Tel.: (05 31) 700 99 33 (tel. Anmeldung erforderlich).
Zahnärzte: Auskunft über Zahnärztlichen Notdienst, Tel.: (0 53 71) 93 53 51. Internet: www.zahnnotdienst-gifhorn.de.

Helios Klinikum Wittingen, rund um die Uhr Bereitschaft Telefon (0 58 31) 2 20. (Angaben ohne Gewähr)

APOTHEKEN

Dienstbereit außerhalb der Öffnungszeiten:

Rats-Apotheke, **Wittingen**, Am Markt 2, Tel. (05831) 633

Nachmittags haben zudem geöffnet:

Jungblut'sche-Apotheke, **Hankensbüttel**, Wittinger Str. 1
Tel.: (05832) 1041

Einhorn-Apotheke, **Knesebeck**, Wittinger Str. 7, (05834) 5225

Rats-Apotheke, **Wittingen**, Am Markt 2, Tel. (05831) 633
(Angaben ohne Gewähr)

POLIZEI

Gifhorn: Tel. (0 53 71) 98 00; **Wittingen:** Tel. (0 58 31) 25 200; **Hankensbüttel:** Tel. (0 58 32) 9 79 34-0; **Brome:** Tel. (0 58 33) 9 55 50-0; **Wesendorf:** Tel. (0 53 76) 9 73 90.

TAGESLOSUNG

Die Furcht des HERRN ist Unterweisung zur Weisheit.

Sprüche 15,33

RAT UND HILFE

Wittingen: Wittinger Tafel, Büro Achterstraße: 10.30 bis 12 Uhr, Tel. (05831) 992816. **Diakoniestation/Ambulante Krankenpflege Wittingen/Wesendorf/Hankensbüttel/Brome:** Tel. (0 58 31) 80 00 und **Tagespflege Leuchtturm**, Gartenweg 3, Wittingen Tel. (0 58 31) 80 11 (Anmeldung für Gäste der Tagespflege ist notwendig, auch kurzfristig). **Tagespflege Brome**, Wendischbromer Str. 10, Brome, Tel. (0 58 33) 9 55 39 7. **Krankenpflege Wittingen**, Meike Wertig-Lietz, Tel. (0 58 31) 79 78 und (0171) 3613563. **Erziehungsberatung:** Gifhorn, Tel. (05371) 16569. Wolfsburg, Tel. (05361) 774071.

Startschuss für Moorforscher

Neudorf-Platendorf: Schüler für Renaturierung gewinnen

VON BURKHARD OHSE

Neudorf-Platendorf – Für alle erkennbar wurde das Treibhausgas Kohlendioxid bei den schweren Moorbränden bei Neudorf-Platendorf vor zwei Jahren in die Atmosphäre abgegeben. Viel drastischer ist aber die Kohlendioxid-Emission, die in zerstörten Mooren sonst abgegeben wird.

■ Ursprüngliche Funktion verloren

„Vor 30 Jahren hatten wir noch einen Meter mehr Moor in der Höhe“, erklärte Doris Plenter vom Nabu den Vertretern der Lokalen Aktionsgruppe (LAG). Da die meisten Moore ihre ursprüngliche Funktion verloren hätten, weil das Wasser abgeleitet wurde, finde eine normale Zersetzung des organischen Materials statt, die sonst durch den Wasserabschluss verhindert wird. Das Kohlendioxid, das seit Jahrtausenden im Boden gebunden ist, entweiche, die Pflanzenreste würden sich buchstäblich in Treibhauseffekt fördernde Luft auflösen. 98 Prozent aller Moore in Niedersachsen seien derzeit so „kaputt“. Notwendig, um den Klimawandel einzudämmen, sei daher eine Wiedervernässung der Moore und ein Ende der Entwässerung, erfuhren die Vorsitzenden der LAG und die Leader-Projektmanager.

■ Wasserspiegel im Moor wieder gestiegen

„Immerhin ist der Wasserspiegel im Moor nach den Starkregenfällen wieder gut angestiegen“, erklärte Detlev Junge, Vorsitzender des Fördervereins Großes Moor. Das Moor sei daher wieder ein Wasserspeicher, und das verhindere ein weiteres Entweichen von Treibhausgasen. Die nun im Wasser stehenden nicht erwünschten Birken und Kiefern, würden absterben. Das Moor könne auch durch Anpflanzen von Torfmoos und Wollgras wieder anwachsen. Das allerdings würde tausende von Jahren dauern und viel Arbeit bedeuten. Dafür will man



Die Gäste des Moormuseums haben einen Einblick in das Große Moor bei Neudorf-Platendorf erhalten. FOTOS: OHSE



Doris Plenter zeigt das jahrtausendealte Wollgras, das man im Moor findet.

nun mit dem Projekt vor allem die Jugend gewinnen, erklärte Plenter. „Wir haben 83 Schulen in den Landkreisen Gifhorn und Celle angeschrieben und unser Projekt vorgestellt. Ziel ist es, die Schüler für die Renaturierung zu begeistern, und außerdem sollen sie als Multiplikatoren dienen.“ Wenn sie das weiterzählen, könne es ein Umdenken geben.

■ Schüler sollen sich einbringen

Der Förderbescheid für das Projekt der Umweltbildung ist nun da. „Moorforschende“ sollen in den kommenden zwei Jahren ausgebildet werden, danach hofft man auf eine Weiterförderung. „Und wir wollen die Schüler, je nach Alter, partizipieren lassen“, sagte Plenter, die mit René Hertwig das Projekt leitet. Soll heißen, dass sich die künftigen Moorforscher selber aussuchen können, wie sie sich einbringen. Erst-

mals arbeiten nun drei Leader-Regionen, Südkreis Gifhorn, Lachte-Lutter-Oker und die Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land, für ein Projekt zusammen. Projektträger ist der Nabu-Kreisverband. In erster Linie geht es – und das ist auch neu – um Umweltbildung. „Wissenslücken sollen geschlossen werden, die Bedeutung der Moore für den Klimaschutz hervorgehoben werden“, erläuterte Hertwig. Denn nur drei Prozent der Moore speichern genauso viel Kohlenstoff wie alle Wälder. Und die würden als Kulturwälder genutzt, speichern den Kohlenstoff nur temporär.

Verbrennt man Holzschnitzel, erhöht das wieder den Treibhauseffekt. Intakte Moore speichern Kohlenstoff dagegen dauerhaft. Daher findet man im Moor auch jahrtausendealte Pflanzenfasern wie das „Bullenfleisch“, das wie Fleischfasern aussieht, in Wirklichkeit aber

Wollgras ist.

Darüber hinaus soll auch die Kulturgeschichte des Moores nicht vergessen werden. „Viele Großeltern haben noch im Moor gearbeitet“, sagte Plenter. Das endete im großen Moor erst Ende 2023, als der Torfabbau per Gesetz beendet wurde. Wichtig sei es auch, den Moorflächenbesitzern Alternativen einer Nutzung anzubieten, so Plenter weiter. Möglichkeiten würde es viele geben, Lieferketten und Märkte müssten aber aufgebaut werden. Als Dämm- und Verpackungsmaterial etwa könne man Produkte aus dem Moor verwenden. Auch ein Tiny-Haus nur aus nachhaltigen Moorprodukten wurde schon entwickelt. Auch gilt das Moor als Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten und damit als einzigartiges Ökosystem.

■ Projekt soll bis 2026 laufen

Außer Schülern stehen in dem Projekt auch interessierte Personen und ausgebildete Kultur- und Landschaftsführer im Fokus. Die Kosten für das nun bis 2026 laufende Projekt werden unter allen drei Leader-Regionen aufgeteilt. Das Investitionsvolumen beträgt knapp 135 000 Euro. 22 000 Euro steuern die beteiligten Kommunen bei, 15 000 Euro die Landkreis Gifhorn Stiftung. 8777 Euro stammen aus Eigenmitteln des Nabu. Der große Rest ist gefördert.

Auf Stippvisite im Mühlenmuseum

Gifhorn: Dehoga-Präsident Florian Hary begeistert von Nachhaltigkeit

Gifhorn – „Seitdem die Gastronomie im Internationalen Mühlenmuseum in Gifhorn im vergangenen Jahr an den Start gegangen ist, ist sie auch Mitglied im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga)“, sagt Projektleiter Sebastian Lipper, der nun den Präsidenten des Niedersächsischen Verbandes, Florian Hary, aus Helmstedt zu einer Visite begrüßen konnte.

Zunächst gingen Lipper und Dr. Kifle Tondo, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Vision & Trust, Wolfenbüttel, auf die Entstehungsgeschichte ein. Zur Geschichte gehört auch, dass Dr. Tondo gleichzeitig Geschäftsführer des Sheka Forest-Projektes ist, dass den Anbau und die Verbreitung von Kaffee aus Äthiopien unterstützt. Seit Pfingsten 2023



Florian Hary (l.) im Gespräch mit Sebastian Lipper (Mitte) und Dr. Kifle Tondo. FOTO: GLASOW

läuft auch die Gastronomie im Trachtenhaus, im Backhaus, auf dem Dorfplatz und im idyllischen Biergarten an der Ise mit großem Erfolg. Dabei ist eine Symbiose zwischen Museumsbesuchern und Gastronomiegeiern ent-

standen. Während die Museumsbesucher einen kleinen Obolus entrichten müssen, ist für die Gäste der Gastronomie über einen besonderen Eingang kostenfrei.

Der Dehoga-Präsident Hary zeigte sich begeistert von

dem Konzept in Gifhorn und lobt die Initiative der Betreibergesellschaft alles auf Nachhaltigkeit und Regionalität zu setzen.

Tondo und Lipper informierten auch über durchgeführte Veranstaltungen und künftige Vorhaben auf dem Gelände, die weiterhin den Tourismus in der Mühlenstadt fördern sollen. Da im Mühlenmuseum schon einmal ein Landesverbandstag des Dehoga Niedersachsen stattgefunden hat, konnte sich Hary vorstellen, die Zusammenarbeit mit dem Mühlenmuseum fortzusetzen. Er freue sich über jede Idee, den von den Betreibern ausgehe. „So ein Projekt lebt von Veranstaltungen jeglicher Art, die den Tourismus fördern und Niedersachsen international bekannter machen“, so Hary.